# Locale Neuigkeiten.

## Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Januar 7, 1875.

**Neue Anzeigen.** — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Perry Haus—Adam Reynold.
Hermitage Hotel—Emanuel Engwicht.
Lager-Bier-Saloon—Friedrich Haas.
Germania Bau und Spar-Verein—J. Lang.
Medizinische Lokal-Notizen.
Starb—Scheder.

**In Lykenstown** sind die Blattern wieder von neuem ausgebrochen.

**Dr. Neuninger** ist zum Arzt des Dauphin County Armenhauses ernannt worden.

**Auch gut.**—Die Pennsylvania Eisenbahn Compagnie hat verordnet, daß vom ersten Januar an, die Arbeitszeit ihrer Angestellten wieder auf 9 Stunden per Tag festgesetzt werde.—Bravo.

**Ueberfahren.**—Am Neujahrstag wurde ein 16 Jahren alter Knabe Namens Fischer nahe Middletown von einem Eisenbahnzug überfahren, wobei ihm beide Beine abgeschnitten, und sein Kopf schlimm verletzt wurde. Er starb bald nachher.

**Feuer!**—Vorletzten Dienstag Abend brach in Folge eines schadhaften Kamins Feuer in der Wohnung des Hrn. Christian F. Hähnlen allhier aus, wodurch das Dach beinahe gänzlich abbrannte, und das Gebäude, sowie die Möbel bedeutend beschädigt wurden.

**Eines der schönsten und gemüthlichsten Tanzkränzchen** welches schon lange Zeit in Harrisburg stattfand, war das des Gesangvereins „Eintracht" am Neujahrs-Abend in Königs-Halle. Das muntere Völkchen tanzte nach Herzenslust.—Auch ein netter Christbaum, an welchem allerlei Christgaben hingen, die verloost wurden, zierten den Saal. Die Verloosung erregte viele Heiterkeit.

**Ein erwarteter Eisenbahnkrieg.**—Zwischen der Wilmington und Reading, und der Reading und Lehigh Eisenbahn Compagnien scheint ein Krieg ausbrechen zu wollen. Die Eisenbahn-Shops in Reading sind geschlossen, sowie alle Shops längs der Route. Was die genaue Ursachen des Streites sind, ist uns unbekannt. Hoffentlich wird's keine blutige Nasen geben.

**Auf der Jagd erschossen.** — Hr. Philipp Lehr, erschoß vor einigen Tagen durch Zufall, Edson A. Sible, wohnhaft an der Ecke der Cowden und Cumberland allhier, während Beide nebst mehreren Andern auf der Hirschjagd nahe Belle Mills in Blair County waren. Lehr schoß nämlich nach einer Fasane, traf aber anstatt diese, Hrn. Sible durchs Herz.—Sible war 30 Jahren alt, und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

**Der „Teutonia Bau- und Spar-Verein".** — Der Beschluß des Direktoriums dieses Vereins, wonach ein Prämium von zwei Dollars auf jedes Share gelegt wird, trat diese Woche in Kraft. Bei der letzten Geldversteigerung brachten die Shares von 80 bis 82 Cents Prämium, was sehr schmeichelhaft für diesen jungen Bauverein ist.

**Aufruf!** — Gemäß einer Aufforderung haben sich die Mitglieder des „Germania Bau- und Spar-Vereins" am nächsten Samstag in ihrem Lokal (König's Halle) zu versammeln, da die Wahl und jährliche Versammlung an jenem Abend stattfindet. Nichterscheinende haben Einen Dollar Strafe zu bezahlen, ausgenommen, sie sind krank oder abwesend.

**Mußte endlich scheiden.**—Nach längerm Leiden mußte endlich noch in den letzten Tagen des alten Jahres die treue Gattin unsers Nachbars und Freundes, Hrn. Philipp Becker, Frau Carolina Becker, im Alter von blos 23 Jahren ihrer lieben Familie durch den Tod entrissen werden. Lange hat sie gelitten, allein sie trug ihr Leiden mit christlicher Ergebung. Ein trauernder Gatte und drei unmündigen Kinder besammern ihr Hinscheiden.—Möge sie sanft ruhen.

**Persönliches.** — Seit den letzten Tagen hatten wir wieder mehrere Besuche von Freunden aus der Ferne, nämlich von Hrn. Christian Feld aus Pittsburg, Hrn. John Ballier, Sohn des Gen. Ballier in Philadelphia, und von Hrn. John Kottler aus Clearfield, lauter handfeste und herzensgute Kameraden.

**Der erste Tod im neuen Jahre.**—Kaum ist das alte Jahr vergangen und das neue eingetreten, so ist es schon wieder unsere traurige Pflicht, den Tod eines braven deutschen Bürgers unserer Stadt zu melden. Hr. John Scheder, seit vielen Jahren ein Einwohner von Harrisburg, ist nach längerem Leiden nun ebenfalls in jene bessere Heimath hinübergegangen, von welcher noch Keiner zurückgekehrt ist. Er starb am letzten Montag Abend im Alter von beinahe 60 Jahren, tief betrauert von einer treuen Gattin und lieben Kinder, sowie von einem großen Kreis warmer Freunde.—Möge er sanft ruhen.

**Noch eine Todesbotschaft.**—Soeben erhielten wir einen Brief von unserm Agenten, Hrn. Georg Weber in Lykenstown, diesem County, worin gemeldet wird, daß auch Dr. Charles Miller, Schwiegervater des Hrn. Bierbrauer Bück von daselbst, und früher in Harrisburg wohnhaft, ebenfalls das Zeitliche gesegnet habe, indem er letzte Woche nach einem mehr denn 4jährigen Krankenlager, im Alter von 63 Jahren, 1 Monat und 29 Tagen hard. Es war ihm nicht gegönnt, das neue Jahr noch zu erleben. Er wurde am 31. Dezember beerdigt.—Ruhe seiner Asche.

**Das war schön.**—Die Baldwin Stahlwerken Company unterhalb dieser Stadt, that ein schönes Werk am letzten Christfesten, wofür ihr der innigste Dank des Publikums gebührt. Sie verbrollte nämlich 725 Welschhühner unter ihre Arbeiter, und sogar erhielten manche derselben welche die wenigsten Tage während des Jahres versäumt hatten, zwei Welschhühner! Daß diese hübsche Geschenke große Freude verursachte, läßt sich wohl denken besonders da viele der Arbeiter arm und mittellos sind und sicher einen solchen scharmanten „Braten" zum Christgeschenk nicht erwartet hatten.—Alle Ehre den wohlwollenden Beamten der Compagnie.

**Erwählung eines Chief-Ingenieurs.**—Letzten Montag Abend wurde Hr. Andreas Schlosser, einer der besten und tüchtigsten Feuermänner dieser Stadt, als Chief-Ingenieur erwählt. Als Erster Gehülfs-Ingenieur wurde H. J. C. Wheeler, und als Zweiter, Hr. Michael Casey, ebenfalls tüchtige Feuerleute, erwählt.

Nachdem die Wahl bekannt worden war, rückten die Feuerleute mit ihren Apparaten aus, und machten Lärm genug, um selbst das Schnarchen sämmtlicher Eisenbahn-Lokomotiven der Stadt zu übertönen.

**Installirt.** — Der neuerwählte Mayor von Harrisburg, Hr. John D. Patterson, und David S. Herr, der neue Stadtschatzmeister werden nächsten Montag in ihre resp. Aemter eingeführt werden.

**Schönes Geschenk.** — Unser genialer junger Freund, Hr. Aug. Karle, Lehrer der deutschen kath. Schule, hat einen prachtvollen Spazierstock mit zierlichem Goldknopf von einem seiner Schüler als Christgeschenk erhalten.—Gratuliren.

**Beinahe ertrunken.** — Ein junges Mädchen, deren Eltern ihr es verboten hatten auf das Eis zu gehen, die aber die wohlgemeinte Warnung nicht achtete, wäre am Samstag beinahe in einem der „Rinks" jenseits des Canals ertrunken, während sie auf dem Eis Schlittschuh lief. Nur durch schnell herbei eilende Hülfe wurde sie gerettet.

**Junge Diebe.**—Vor einigen Tagen kamen zwei kleine Mädchen in die Wohnung einer Wittwe, wohnhaft an der Vierten Straße, und baten sie, ihnen $2.00 zu leihen, da eine Nachbarin (Frau F.) sie dafür geschickt habe. Das Geld wurde den beiden Mädchen gegeben, allein kurze Zeit nachher stellte es sich heraus, daß das Geld auf eine falsche Weise erlangt worden sei, da Frau F. nichts davon wußte.—Eine Warnung.

**Durchgebrannt.** — Zwei notorische Zuchthausvögel Namens Edward McCarroll und W. Murray, welche erst kürzlich aus dem Staats-Zuchthaus entlassen, und vor einigen Tagen wieder verhaftet worden waren, entwischten am Sonntag Abend aus dem Lock-up, indem sie ein Loch durch das Kamin machten, von wo sie in den Keller geriethen, und von da in das Freie gelangten. Wie bekannt, begaben sich das Lock-up unter dem Courthaus. Von den Vögel hat man noch keine Spur.

**Man vergesse es nicht!** — Laut eines Aufrufs des Präsidenten und Sekretärs des „Harrisburg Bau und Leih-Vereins No. 1.", finde heute (Donnerstag) Abend die Jahres-Versammlung des obigen Vereins in Hrn. C. H. Liebtreu's Lokal statt, wobei alle Mitglieder zu erscheinen haben. — Auch wird am nächsten Donnerstag Abend Geld in diesem Verein versteigert. — Siehe Anzeige an einer anderen Stelle.

**Auch eine Ueberraschung.**—Unser geschätzter deutscher Mitbürger, Hr. Heinrich Schmink, wurde vor einigen Abenden von einer großen Anzahl Freunde und Freundinnen höchst angenehm überrascht. Am Abend seines 42sten Geburtstages klopfte es nämlich an seiner Thüre, und als er dieselbe öffnete, wurde seine Wohnung von den Freunden mit Sturm eingenommen, so daß der gute Mann kaum wußte wo ihm der Kopf steht. Nachdem die freundliche Geberinnen ihn mit vielen Geschenken beehrt, und mehrere Stunden auf's gemüthlichste daselbst zugebracht hatten, zerstreuten sich dieselben wieder.—Hr. Schmink hat uns ersucht, den lieben Frauen und Freunden seinen wärmsten Dank abzustatten. Es war einer der schönsten Abende den er je erlebte.

**Tax-Collektor erwählt.**—Der Select und Common Council von Harrisburg haben Hrn. Joseph Hogentogler (Demokrat) als Tax Collektor des unteren Distrikts für das Jahr 1875 erwählt. Hr. Hogentogler hatte 12 Stimmen, und sein Gegner, Hr. Geo. W. Rhodes (Republikaner) 11.

Im Select Council wurde eine Ordonanz von Hrn. Schlayer eingereicht, nach welcher die Zahl der Polizeibeamten um drei vermehrt, und der Gehalt sämmtlicher Polizeimitglieder erhöht werden soll, und zwar wie folgt, (Einer der neuen Beamten soll als „Polizei-Sergeant bekannt sein): Der Polizei-Chef soll $75 per Monat erhalten; der Lieutenant-Polizist $65; der Polizei-Sergeant $60; und die übrigen Polizisten $50 per Monat erhalten. Die Ordonanz passirte eine zweimalige Verlesung.

**Nomination von Beamten.**—Der Germania Bau- und Spar-Verein hat folgende Herren als Beamten nominirt, für welche am nächsten Samstag Abend bei der regelmäßigen Jahres-Versammlung in König's Halle gestimmt werden soll:

Präsident—Daniel Dickel und C. Glebe.
Vize-Präsident—Barth. Fischinger und L. Filling.
Sekretär—Conrad Müller.
Gehülfs-Sekretär—John M. Hoyler.
Schatzmeister—Conrad Dapp und Jak. Lehner.
Direktoren—Jakob Reichert, John Mäurer, William Conley, Georg Marzolf, Joh. Louis Metzger, Hugo Schützenbach, John Long, Benedikt Crum, Jakob Weinmann, Jos. Fromm, Johann Habersbusch, Martin L. Metzger, Joh. Georg Ripper, Ruben Murret, August Gebert, Job. A. Friedrich, Louis Kapphan, und Christ. Hollech.

**Ein hübscher Saloon.**—Hr. John Donner, einer unsrer bekanntesten und angesehensten Wirthe, hat in neuester Zeit seine „Walhalla" in einem höchst geschmackhaften und prächtigen Styl dekoriren lassen. Ueber der „Bar" an der Decke, steht der alte König „Gambrinus", während zu seinen Füßen die sinnreichen Worte:

„Drink! Menschenkind sein mit Bedacht,
Was fröhlich Dich, und selig macht,"

zu lesen sind. Das Ganze ist sehr gelungen, und sieht wirklich recht nett aus. — Hr. Donner's Saloon ist einer schönsten dieser Stadt und es ist deßhalb auch kein Wunder, besonders da er immer gute Getränke auf Hand hält, daß derselbe stark besucht wird.

**Heimgegeigt.** — John Kämmerer, ein hiesiger deutscher Barbierer, spielte letzthin einen Bubenstreich, den wir nicht von ihm erwartet hätten. Kämmerer besitzt nämlich einen Barbiersaloon im Erdgeschoß (Basement) des 6. Ward Hotels, das von Hrn. Vincent Oefinger, ein wohlbekannter und geachteter deutscher Bürger, geeignet wird. Nun, wie jeder Eigenthümer, so hat auch Hr. O. ein Recht, Rente für den Barbiersaloon zu verlangen; da aber Kämmerer nicht „blechen" wollte, so sah sich Hr. Oefinger genöthigt, gesetzliche Mittel zu ergreifen, um den Rent zu bekommen. Dies brachte Kämmerer dermaßen in den Harnisch, daß er sich aufraffte, schnurstracks zu einem Aldermann eilte, und Hrn. Oefinger wegen Sonntagsverkaufen und an Minderjährige, verklagte. Das Schlimmste war, daß Kämmerer die Klage bei einem schwarzen Alderman, — einem leibhaftigen Neger, einleitete! Als nun die Geschichte vor dem Mister Alderman zur Abhandlung kommen sollte, soll der Ankläger einen solch' kanibalischen „Stiefel" gehabt haben, daß er vor lauter „Nebel" seine Zeugen nicht sehen konnte; und da weder er noch die Zeugen die Anklage aufrecht erhalten konnten, so entließ der Alderman Hrn. Oefinger, und verdonnerte den Hrn. Barbirer in die Kosten! — Bully für den schwarzen Alderman.

**Christtag-Geschenke.**—Wir können nicht umhin, ohne einer Anzahl treuer Freunde unsern innigsten Dank abzustatten für die schönen Christtag-Geschenke, mit welchen sie uns beehrten. Es zeigt dies wieder, daß es trotz der bösen Welt immer noch gute Menschen gibt, in deren Herzen das zarte Band der Freundschaft noch nicht erkaltet ist.

Da ist z. B. die liebe Mutter unsers Papiermüllers, Madam Schober von Lankaster; sie übersandte uns einen scharmanten Truthahn, vor dem man allen Respekt haben mußte. Die gute Mutter hatte wahrscheinlich gehört, daß selter Welschahne, den die Süß Pfefferdor an uns hat schicken wollen, (man lese nur den „Dumcriff" auf der vierten Seite) gestohlen wurde, und wir am Christtag keinen Welschahnen gehabt hätten. Daher hatte sie nobel für uns gesorgt, wie nur eine Mutter sorgen kann. Besten Dank, Madam Schober.

Dann kamen jene wohlbekannten Wein- und Liquorhändler, die Herren Oblinger & Kestner von Reading, welche uns eine Box mit mehreren Flaschen ausgezeichneten deutschen Weinen und vortrefflichem „Lebensbalsam" zusandten. Obengenannte Herren haben bewiesen, daß zur Stärkung des Magens etwas anderes nöthig ist als blos Wasser; besonders wenn es gilt, den Temperenzhumbugger derb über's Ohr zu hauen. Der uns zugesandte „Stoff" ist gerade Das was in jeder Familie sein sollte, nicht etwa zum „Saufen," sondern einfach als eine Medizin, was er auch in der That ist.—Auch ihnen unsern besten Dank.

Zuletzt beehrte uns auch Hr. Gottlieb Jung von hier noch mit zwei Flaschen „Bitters," gerade der Stoff, um Magenkrämpfe zu verhüten. Daß Freund Jung das Herz immer noch am rechten Platz hat, hat auch er hier wiederum bewiesen.

Die Namen der übrigen Freunde wünscht man nicht genannt zu haben. Nun, möge der gute Himmel sie Alle reichlich segnen, und möge der goldne Strahl der Freundschaft stets in unsren Herzen leuchten.

**Die letzten Feiertage** wurden hier wie an vielen anderen Orten in festlicher Weise begangen. Die Banken, öffentliche Gebäude und viele Geschäftshäuser waren (besonders am Christfest) geschlossen. Besonders festlich waren die Kirchen am Weihnachtstage geschmückt, und auch Gottesdienst in den selben gehalten. Vor 30 und 40 Jahren war von allem diesem wenig oder gar nichts zu sehen. Den Deutschen ist die Einführung der schönen Weihnachtsfeier zu verdanken, welche jetzt von vielen unsrer Amerikanischen Mitbürger nachgeahmt wird. Ein jeder sucht den andern mit einem hübschen „Christbaume" zu übertreffen.

---

Was die deutschen Kirchen Harrisburg's, betrifft, so waren dieselben auf's prächtigste mit Christbäumen, Guirlanden, Blumen u. s. w., verziert. In einigen derselben wurden schon am Abend vor Christtag, und in andern am Christtag Abend Geschenke unter die liebe Jugend vertheilt, was große Freude verursachte. Einer der hübschesten Christbäume befand sich in der deutschen luth. St. Michaels Kirche. Er war mit vielem Geschmack aufgeführt, wofür Hrn. Pastor Schwankovsky die wärmste Anerkennung gebührt.

Auch in den Privatwohnungen vieler unsrer Mitbürger waren sehr hübsche Christbäume zu sehen. Hervorhebend war der in der Pfarrwohnung des Hrn. Schwankovsky. Hier konnte man ein Kunstwerk die Geburt Christi vorstellend, ferner eine Mühle, Holzhacker, Farmarbeiter, Thiere und hunderte andere Sachen, die beinahe Alle in steter Bewegung waren, sehen! Es war der schönste Christbaum den wir je sahen.

Auch Hr. F. W. Liesmann, Lehrer der deutsch-englischen Schule, Hr. Albert Kieferle und Hr. Wm. Schürer hatten sehr hübsche Christbäume in ihren Wohnungen.

**Beerdigungen auf dem Cemetary.**—Während dem Monat Dezember wurden 33 Personen auf dem hiesigen Cemetary beerdigt, und im verflossenen Jahre 325, eine Abnahme von 48 im Jahre 1873, und um 152 in 1872. Nachstehende Tabelle zeigt die Beerdigungen während den drei letzten Jahren:

| | 1872. | 1873. | 1874. |
|---|---|---|---|
| Januar | 30 | 32 | 32 |
| Februar | 58 | 29 | 29 |
| März | 59 | 42 | 33 |
| April | 66 | 37 | 27 |
| Mai | 50 | 33 | 22 |
| Juni | 28 | 20 | 19 |
| Juli | 59 | 45 | 37 |
| August | 34 | 35 | 33 |
| September | 26 | 21 | 21 |
| Oktober | 22 | 28 | 26 |
| November | 10 | 23 | 13 |
| Dezember | 35 | 28 | 33 |
| | 477 | 373 | 325 |

In Reading starben im letzten Jahre 780 Personen, etwa 350 mehr als in Harrisburg. Unsre Stadt ist demnach nicht so ungesund, wie Manche und glauben machen möchten.

**Die letzte Todesbotschaft im Jahre 1874.** — Obwohl wir manchen Freund im verflossenen Jahre durch den Tod verloren haben, so konnte der Todesengel doch nicht das Jahr vorübergehen lassen, ohne noch am Schlusse desselben die friedliche Wohnung einer theuren Wittwe heimzusuchen, und einen biederen, braven Sohn von ihrer Seite hinwegzureißen. Heinrich August Hartmann von Lebanon, welcher gleichsam nach gestern unterwegs war, und das Mutterherz erfreute, liegt heute erstarrt im kühlen Grabe! Im Frühlinge seines Lebens wurde er dahingerafft, beweint und geachtet von Allen die ihn kannten. Es sind nun vier Jahre seitdem sein lieber Vater in das Jenseits abgerufen wurde, und jetzt ist auch er, auf den die verlassene Wittwe so vieles hoffte, seinem Vater nachgefolgt. Gewiß ein herber Schlag für die trostlose Mutter, die an ihm eine treue Stütze verliert. Der Dahingeschiedene wurde geboren am 31. Oktober 1852, und starb am Dienstag, den 29. Dezember, 1874, nachdem er kaum eine Stunde bettlägerig war; er erreichte also ein Alter von 22 Jahren, 1 Monat und 29 Tage. Sein Leichenbegängniß fand am letzten Sonntag statt,*— am ersten Sabbath im Jahre 1875, und war eines der größten, das schon lange in Lebanon gesehen wurde. Mehrere Gesellschaften, Feuer-Compagnien, der Gesangverein „Männerchor", nebst einer großen Anzahl trauernder Verwandten und Freunde begleiteten den Entschlafenen nach dem Gottshause, wo Hr. Pastor Hart eine passende Leichenrede hielt. Von der Kirche begab sich dann der Zug nach dem etwa 1½ Meilen von Lebanon entfernten Friedhofe, um den Tiefbetrauerten zu seiner letzten Ruhestätte zu bringen. Am Grabe spielte die zur Kirche (Herrnhuter) gehörende Musikbande das sehr feierliche Kirchenlied: „Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod", auf eine höchst gelungene Weise. Nach diesem sang der „Männerchor" das schöne Lied: „Wie sie so sanft ruhen", mit großem Effekt. Den Musikern wie den Sängern gebührt die wärmste Anerkennung für ihre trefflichen Vorträge. (Unter den Sängern bemerkten wir Hrn. Geo. Biester von Harrisburg, einer der besten und tüchtigsten den wir kennen.) In dem Trauerhause wie in der Kirche und am Grabe wurde manche Thräne des Mitleids vergossen; und besonders herzerreißend war es, als die tiefgebeugte Mutter sich jammernd über den Sarg bluete, und ihren Liebling zum Letztenmale küßte; kein Auge blieb trocken. — Möge er sanft ruhen, und möge die trauernde Wittwe, die nun 5 Kinder und ihren Gattin beerdigt hat, möge Er sie und die noch lebenden zwei Söhne trösten, und in Seinen väterlichen Schutz nehmen.—Hr. Hartmann war unser Agent, und leistete uns gar manchen freundlichen Dienst, weßhalb wir ihm auch gerne diesen Tribut des Andenkens aus Liebe und Achtung zollen.—Sanft ruhen seine Gebeine.

Der Madam Hartman, Madame Aichle, und den Herren Ad. Roeß, M. Roller und Jos. A. Schmied sind wir zum wärmsten Dank für freundliche Bewirthung verpflichtet.

**Pennsylvania Eisenbahn.** — Züge verlassen das Depot in Lankaster wie folgt:

Nach Westen.

| | | |
|---|---|---|
| Pacific Expreßzug* | 2.45 | Morgens |
| York Accommodationszug | 7.50 | „ |
| Postzug No. 1, über Mt. Joy | 11.20 | „ |
| Postzug No. 2, über Columbia | 11.20 | „ |
| Schnellzug | 3.25 | Nachmitt. |
| Harrisburg Accommodationszug | 6.10 | „ |
| Lankaster Zug | 7.35 | „ |
| Pittsburg Expreßzug | 8.55 | „ |
| Cincinnati Expreßzug* | 10.45 | „ |
| Columbia Accommodationszug | 3.40 | „ |

Nach Osten.

| | | |
|---|---|---|
| Atlantic Expreß | 12.40 | Morgens |
| Philadelphia Expreßzug | 3.55 | „ |
| York Accommodationszug | 7.10 | „ |
| Harrisburg Expreßzug | 7.20 | „ |
| Lancaster Zug | 9.28 | „ |
| Dillerville Accommodationszug | 9 28 | „ |
| Pacific Expreßzug* | 1.10 | Nachmitt. |
| Columbia Accommodationszug | 1 45 | „ |
| Elmira Expreßzug | 3 15 | „ |
| Harrisburg Accommodationszug | 6.20 | „ |

* Tägliche Züge.

☞ Die Frage hinsichtlich der Erledigung der Alabama Claims ist abermals zur Besprechung gekommen, und die brittische Regierung hat sich bereit erklärt, sich einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterwerfen. Unter jenen standhaft behaupteten Ansprüchen befinden sich auch die des stets gegenwärtigen und thätigen Dr. Ayer u. Co., wegen Entschädigung für Schiffsladungen von Kirschen-Pektoral, Sarsaparilla, Fieberkur und Pillen, die nach Oregon, Vancouver's Island und Russisch-Amerika bestimmt und an Bord der „Anna Schmidt" an der Küste von Südamerika vernichtet wurden. So allgemein ist der Gebrauch dieser Medizinen, daß sie sich fast auf allen Meeren befinden; und nicht selten muß obige Firma durch die beiden Mühlsteine streitender Nationen passiren. Allein es ist wohlbekannt, daß dieselbe stets für ihre Rechte eintritt und solche geltend macht. — (Republican, Washington, D. C.)

## Briefkasten.

Philadelphia.—Hr. Stephan Wehrle.—Schönsten Dank, lieber Alter.—Also $2.00 fürs letzte Jahr, und $2.00 fürs laufende. — Bully für you, Stephan.

Hartford City, Ind.—Hr. Peter Weedel. — Danke bestens für den netten Lappen.—Die Rechnung finden Sie beiliegend. — Wollen sehen, ob wir den betr. Kalender erhalten können; wir haben keine derselben an Hand.

Waynesborough.—Hr. H. Gran. Danke schön für's Läppie.—Ja, so ist's immer am besten; denn wenn's Paper bezahlt ist so kann man ruhig schlafen. — Wir glauben selte Familie zu kennen, und treen wir nicht, so erhält sie auch unser Päper.—Wie? soll Weible wünscht, daß wir Präsident wären, dann würde es besser gehen, und Gold und Silber würden wieder in's Land kommen? Danken für die Ehre, lieb's Weible; aber als Präsident ist unser Schnabel nicht hoch genug, um an die Krippe zu gelangen. Wären wir aber Präsident, pop sapprement, da würde es happern; in jedem Städtchen müßten Galgen errichtet werden, um die Diebsbande zu hängen; und Gold und Silber würde in den Taschen der guten Bürger klingeln. Aber, aber, wir sind eben kein Präsident, und damit bleib's „beim Olten," Henry.

Zelfrnopple. — Hr. Agent Zehner. — Danke bestens für's famose Pflaster.—Auch hier sind die Zeiten flau; jedoch nur nicht verzagt, es wird auch wieder anders werden.

Renovo. — Hr. J. Geo. Osner. — Sie haben ganz recht, lieber Alter. Es wurde auch richtig im Buch quittirt, nur hatte sich im Satz ein unbestimmtes 2 anstatt 4 eingeschlichen. Die kleine Dingerchen sind öfters sehr naseweis, und stecken die Nase hin wo sie nicht sollten. — Danken Ihnen.

Parryville. — Hr. Josiah Strauß.— Sie waren letzten August zwei Dollars schuldig.

Herman. — Hr. ——— Eichenlaub. — Halloh! auch ein frischer Rekrut; hat auch e Läppie. — Willkommen, lieber Alter. Das Päper wird Ihnen schon gefallen.

Kittaning. — Hr. John A. Fuchs. — Danke schönstens für die famose Lappen. — Freund Goldstrom hat jetzt zahlt bis Februar 1873; und Freund Egly bis Mitte Februar 1875. Dr. C. ist also a-head. — Unsre alter Freund B. wäre gerade der passende Mann, wenn nur's „Corps" e bißle stärker dort droben wäre. Könnte man nit noch en halbes oder ganzes Duzend handfeste Kameraden aufgabeln, und Hrn. Volk als Agent anstellen? Frisch an's Werk, Kameraden!—Wir wünschen Ihnen und den lieben Freunden Das was Sie uns wünschen—bestes Wohlsein.

Bucyrus, Ohio. — Hr. Philipp Gebrieth.—Wir haben die betr. Kalender nicht an Hand, glauben aber, daß Sie dieselben von unserm Agenten in Allegheny, Hrn. Bal. Hofmann, No. 175 Ohio Straße beziehen können.

Elderton.—H. H. Riefer, Greß, Kaufmann und Berg. — Guck! da kommen unsre vier ehrenwerthe alte Kameraden wieder zusammen angerückt mit ihren Läppien. Bravo. —Die wackeren Handegen sind immer pünktlich, wie en gutes Uhrwerk.—Mögen sie lange leben.

Tyrone. — Hr. Agent Bogt. — Danke bestens für den feinen „Kolben." Der wackere Joseph soll sich nit truwein, er ist noch gut angeschrieben.—Wünschen Ihnen dasselbe, lieber Alter.

New Baltimore.—Hr. Conrad Weiten.—Danke für den Lappen.—Ihre Lage thut uns sehr leid.

Mercersburg.—Hr. John Schönberger.—Allen Respekt vor dem wackeren „Vogel" und seinem famosen Lappen.—Danke.

Philadelphia.—Gen. Job. F. Ballier.—Danken für Ihre schmeichelhaften Bemerkungen.—Nachdem die Wahlen vorüber sind, geben die Politiker keinen Pfifferling um ihre Freunde. Die ganze Politik ist ein Schwindel. Versprochen wird viel, aber wenig gehalten.

Pottsville.—Hr. Carl Blind.—Bravo lieber Alter. Danken schön. —Go a-head.— Apropos: Es waren blos 2.00 im Briefe.

Faridauli.—Hr. Gustav Hegmann.— Schönen Dank.

Philadelphia.—Hr. Agent Wörner.—Danke schön. Es geschah blos ein Irrthum —Ganz recht, wie Sie sagen.—Stop! en frischer Rekrut. Hat auch gleich „gedichtet" Bully for you, Jakob.—Setzer Wilhelm ist nichts mehr schuldig.

Danville.—Hr. Agent Rosenstein.— Besten Dank für den famosen „Dorndorger-Lappen"; der Jakob ist all right.—Stop! auch noch ein frischer Rekrut auf's neue Jahr. Willkommen, Gottfried.

Pottsville.—Hr. John Wenger.— Ganz recht so, lieber Alter, danke bestens für's nette Pflaster.—Nen Gruß an die Kameraden, und selbstverständlich auch an Sie.

Wrightsville.—Hr. John Birk.— Guck! da kommt noch ein frischer Rekrut; bravo Hannes. Der muntere Matthäs ist schon eingemustert.—Sell Berole ist famos, wir müßten's hier folgen lassen, just damit man auch hört, wie es lautet.

Gottes Gnad verbleib' in uns,
Ein warmes Bett, ein schönes Weib,
Tausend Dukaten in der Noth,
Und das ew'ge Leben nach dem Tod,
Und wer diese drei Stücken beisammen hat,
Der kommt und löscht den Reimen ab.

Turbotville.—Hr. Jacob Wetzel.— Poh Sapperlot! da kommt eben noch ein frischer Kamerad ang'stiefelt,—bringt auch gleich's Läppie.—Bully for you, Jakob, und besten Dank.

Cincinnati, Ohio.—Hr. Peter Ackermann.—Doch endlich einmal e Briefle; well, besser spät als niemals; indessen freut's uns, daß es Ihnen wohl geht.

Meadville.—Hr. Adam Zimmer.— Danken für's nette Läppie.—Wünschen Ihnen Das was sie uns wünschen.—Das neue Räthsel ist gut; mit den alten ist es jedoch jetzt zu spät.—Sie sind jetzt a-head.

Meadville.—Hr. Georg Wahl.—Danke besten's für's probate Pflaster.

Pittsburg.—Hr. Conrad Bote.—Sapperlot, alter Kamerad, was ist die matter? Selle Feger konnten also vor lauter „Dunst" die Bäume nit sehen? Nun, Alterle, soretwas könnte selbst'nem Exstemperenzler passiren. —Wir, und bei all dem katzenjammerlichen Spektakel auch noch zwei frische Rekruten aufgegabelt, da sollte man Sie sicher als Squire erwählen.—Sagen Sie sellem dicken Friedensrichter, er solle sell Handwerk niederlegen, sonst möchte er am Ende selbst bersten.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.— Danken für die Lappen.—Die meisten Nachrichten lauten gegenwärtig traurig.—An sellem Fritz Hammerschmidt, der durchgebrannt ist, verlieren wir wieder mehrere Lappen.

## Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

| | | |
|---|---|---|
| Stephan Wehrle, Philadelphia, | | $4.00 |
| Michael Keller, | do. | 2.00 |
| Wm. Heimgärtner, | do. | 2.00 |
| Jacob Helck, | do. | 2.00 |
| Peter Werdel, Hartford City, Indiana, | | 5.00 |
| Henry Grau, | | 1.00 |
| Adam Zinkan, | Zelienople, | 2.00 |
| John Schnitzel, | do. | 2.00 |
| Dr. Eichenlaub, | Hermann, | 1.00 |
| Caspar Kaufmann, | Elderton, | 2.00 |
| Peter Berg, | do. | 2.00 |
| Nicolaus Riefer, | do. | 2.00 |
| Nicolaus Greß, | do. | 2.00 |
| Joseph Koldenschlag, | Tyrone, | 2.00 |
| John Hornberger, | Danville, | 5.00 |
| Georg Brönner | Phönixville, | 2.00 |
| Joseph Münch, | do. | 1.00 |
| Joseph Wetzel, | Turbotville, | 2.00 |
| C. Müller, (Schreiner) | Harrisburg, | 1.00 |
| John M. Maier, | do. | 2.00 |
| Adam Merold, | do. | 2.00 |
| John Wile, | do. | 2.00 |
| Chr. F. Ebel, | do. | 2.00 |
| John Unmuth, | do. | 3.00 |
| John C. Döner, | Renovo, | 2.00 |
| Ignatz Dressel, | Lykenstown, | 2.00 |
| Gottlieb Simon, | Wiconisco, | 2.00 |
| Adam Zimmer, | Meadville, | 2.00 |
| Georg Wahl, | do. | 2.00 |
| Conrad Beiten, | New Baltimore, | 4.00 |
| John Vogel, | Fairfield, | 5.00 |
| Carl Blind, | Pottsville, | 2.00 |
| Gustav Hegmann, | Faribault, Minnesota, | 3.00 |
| Adam Schreifer, | Curtin, | 2.00 |
| Henry Rein, sen. | Marietta, | 2.00 |
| Adam Miller, | do. | 3.00 |
| Joseph Laib, | Chickies, | 2.00 |
| Alois Weiß, | Columbia, | 2.00 |
| Jos. Ulmer, | do. | 1.00 |

☞ Die in York und Baltimore erhaltenen Gelder werden in nächster Nummer erscheinen.

## Starb:

In Harrisburg, am Montag Abend, den 4ten Januar, 1875, nach längerem Leiden, Hr. John Scheder, im Alter von 59 Jahren, 7 Monaten, und 4 Tagen. Er wurde geboren am 4sten Juni, 1814, in Oberacker, Oberamt Bretten, Baden. In seinem 18ten Jahre wanderte er nach Amerika aus, und wohnte seit vielen Jahren in Harrisburg, wo er sich einen großen Kreis warmer Freunde erwarb. Er war der Erste, der je aus seiner Vaterstadt nach Amerika auswanderte.—Friede seiner Asche.

Die Beerdigung findet heute (Donnerstag) Nachmittag um 1 Uhr, von seiner Wohnung in der Cherry Alley, nahe König's Brauerei, statt. Das Publikum ist freundlichst dazu eingeladen.

### Nachruf:

Ruhe sanft Du treues Vaterherz,
Ausgekämpft daß Du der Erde Schmerz;
Wie verlassen stehen wir, die Deinen,
Aufgelöst in bitterm Leid und weinen
An dem Grab das Deine Hülle schließt;
Fließet hin, Ihr bangen Zähren fließet!

## Zuverlässiges Zeugniß.

Vernünftigerweise kann man nicht annehmen daß wenn Jemand unaufgefordert die Wirksamkeit eines Heilmittels, dessen Wohlthaten er an sich selbst erfahren hat, bezeugt, er dies zu dem Zwecke thue, um das Publikum irre zu leiten, oder aus einem andern Motiv als aus Dankbarkeit. Noch unvernünftiger ist die Annahme, daß ausgezeichnete Aerzte das solchermaßen gegebene Zeugniß bekräftigen würden, wenn sie nicht von seiner Wahrheit überzeugt wären. Die Eigenthümer von Hostetter's Magenbitterem empfangen beständig freiwillige Zeugnisse, in welchen die heilende und vorbeugende Kraft dieses wohlthätigen Stärkungs- und Regelungsmittels anerkannt wird. Dieselben kommen nicht allein von Denen, welche seinen Einfluß gefühlt haben, sondern auch von wohlbekannten hiesigen und auswärtigen Aerzten, welche Zeugen seiner Wirkungen gewesen sind und es in ihrer Familienpraxis verordnet haben. Angesichts solcher Thatsachen, welche wiederholt weit und breit veröffentlicht worden sind, würde es thöricht sein die medicinischen Eigenschaften des Bitteren in Frage zu stellen. Längst wurde der Zweifel hierüber entwaffnet, und er steht heutzutage in größerer Achtung und in verdienterem Rufe als viele Apothekermittel, welche in der Pharmakopöe paradiren. Es wird allgemein als das vorzüglichste Eigenmittel für Wechselfieber, Dyspepsie, Leberleiden, allgemeine Schwäche, Unterleibsleiden und Nervenschwäche, sowie auch als ein Mittel zur Festigung des Systems gegen malarische und die auf die Empfindungsorgane wirkenden Einflüsse anerkannt. Ob als ein Heilmittel gegen wirkliche Krankheit, als ein Mittel zum Aufbauen des niedergebrochenen Körpers oder zum Beschleunigen der Genesung angewendet, wird es niemals vergeblich gebraucht und es stellt in vielen Fällen, wo die verordneten Arzneimittel die Wiedererlangung der G